

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite
Abkürzungsverzeichnis	VII
	XV
Einleitung: Art. 11 Abs. 2 Charta als entscheidende Wegmarke für die Entwicklung des Medienrechts in der Gemeinschaft	1
I. Problemaufriss	1
II. Gang der Untersuchung	2
1. Teil: Medienfreiheit und Medienpluralität gemäß Art. 10 EMRK in der Rechtsprechung des EGMR und des EuGH	
1. Kapitel: Art. 10 EMRK und die Rechtsprechung des EGMR	4
I. Die Einheitslösung des Art. 10 EMRK	4
1. Medienfreiheiten als Annex der allgemeinen Äußerungsfreiheit	4
2. Art. 10 EMRK und die Neuen Medien	6
II. Medienfreiheit und Medienpluralität in der Rechtsprechung des EGMR	8
1. Individuelle Rundfunkveranstalterfreiheit	8
2. Art. 10 EMRK und der Pluralismus im Medienbereich	8
a. Objektiv-rechtlicher Garantiegehalt des Art. 10 EMRK	9
b. Die Pluralität der Medien im Rahmen des Art. 10 EMRK	11
aa. Die Pluralität der Medien als Einschränkung der Freiheiten des Art. 10 EMRK	11
bb. Staatliche Gewährleistungspflichten zur Sicherung der Medienvielfalt	13
(1) Begründung grundrechtlicher Gewährleistungspflichten aus der EMRK	13
(2) Positive Verpflichtungen zur Sicherung der Medienvielfalt	18
(3) Legislatischer Gestaltungsspielraum	21
cc. Institutionalisierte Deutung der Medienfreiheiten	22
3. Rundfunkmonopole	25
2. Kapitel: Art. 10 EMRK und die Rechtsprechung des EuGH	27
I. Die Bedeutung der Konventionsrechte in der Gemeinschaftsrechtsprechung	27
1. Bedeutung der EMRK im Rahmen der Rechtsprechung des EuGH	27
2. Berücksichtigung der Rechtsprechung des EGMR durch den EuGH	28
a. Verhältnis zwischen EuGH und EGMR	28
b. Bewertung von Rechtsprechungsdivergenzen	30

II. Medienfreiheit in der Rechtsprechung des EuGH	31
1. Das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung in der Rechtsprechung des EuGH	32
2. Die Medienfreiheiten und der Pluralismus in der Rechtsprechung des EuGH	32
 2. Teil: Freiheit und Pluralität der Medien im Europäischem Gemeinschaftsrecht vor dem Vertrag von Nizza	
 3. Kapitel: Kompetenzen der Europäischen Gemeinschaft im Bereich der Medien	37
I. Fehlende Kompetenzzuweisung	37
II. Anknüpfungspunkte für ein Tätigwerden der Gemeinschaft im Medienbereich	38
1. Die Medien als Wirtschaftsgut	38
2. Die Medien als Kulturgut – Kultur und Gemeinschaftszuständigkeit:	
Art. 151 EG	39
a. Kultur in der Gemeinschaft	39
b. Kompetenz in der Kulturpolitik	43
c. Die Querschnittsklausel	44
d. Fazit	47
3. Rechtssetzungsbefugnisse der Gemeinschaft im Medienbereich – Kompetenzgrundlage	47
4. Ausübung von für den Medienbereich relevanten Kompetenzen	50
a. Der Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit	50
b. Das Subsidiaritätsprinzip	50
 4. Kapitel: Die Medien zwischen Grundfreiheiten und Wettbewerbsrecht	53
I. Freiheit und Pluralität der Medien im Rahmen der Grundfreiheiten	53
1. Pluralismussichernde Maßnahmen der Mitgliedstaaten als Beschränkung der Grundfreiheiten	53
a. Pluralismussichernde Maßnahmen und die Dienstleistungsfreiheit	53
aa. Die Ordre-Public-Klausel	54
bb. „Zwingende Gründe des Allgemeininteresses“	56
cc. Die Umgehungsrechtsprechung des EuGH	59
b. Entwicklungslinien	61
aa. Pluralismussichernde Maßnahmen und die Warenverkehrsfreiheit	61
bb. Pluralismussichernde Maßnahmen und die Niederlassungsfreiheit	62
c. Fazit	64
2. Der Pluralismus im Medienbereich und die Grundrechte	64
3. Gemeinschaftsrechtliche Harmonisierung als Einschränkung des Spielraums der Mitgliedstaaten bei der Beschränkung der Grundfreiheiten	65

II. Die Medien im Wettbewerb	65
1. Das europäische Wettbewerbsrecht – Vorbemerkungen zur Korrelation mit dem Ziel der Pluralismussicherung	66
2. Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks als staatliche Beihilfe im Sinne von Art. 87 EG	68
a. Staatliche Beihilfen	68
b. Pluralismussicherung als marktmäßige Gegenleistung	70
Zwischenergebnis zu Art. 87 Abs. 1 EG	75
c. Art. 87 Abs. 3 EG – Ausnahmetatbestand für pluralismussichernde Maßnahmen	76
3. Art. 81 EG und die Freistellungsmöglichkeit des Abs. 3	78
a. Der Begriff des Unternehmens und die Rundfunktätigkeit	78
b. Berücksichtigung des Pluralismusinteresses im Rahmen des Art. 81 Abs. 3 EG	79
4. Zur Bedeutung des Art. 82 EG im Medienbereich	82
5. Art. 86 Abs. 2 EG und der öffentlich-rechtliche Rundfunk	83
a. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	84
b. Zwei Prüfungsstufen	87
c. Fazit	91
6. Auswirkungen der Amsterdamer Protokollerklärung über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk	92
a. Inhalt: Mitgliedstaatliche Kompetenzen und wettbewerbsrechtlicher Vorbehalt zugunsten der Gemeinschaft	92
b. Reichweite des Protokolls – Folgen für die Gebührenfinanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	93
aa. Auslegende Bestimmung	93
bb. Keine Loslösung der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks von den Wettbewerbs- und Beihilferegelungen	94
cc. Wohlwollende Prüfung der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	95
dd. Fazit	96
c. Rezeption des Rundfunkprotokolls	98
Exkurs: Die Transparenzrichtlinie	100
7. Der Beitrag sekundärrechtlicher Maßnahmen zur Sicherung des Pluralismus im Medienbereich	100
a. Die Fernsehrichtlinie	100
b. Die Fusionskontrollverordnung und pluralismusgefährdende Medienkonzentrationen	103
c. Maßnahmen zum Schutz der Medienvielfalt durch die Mitgliedstaaten unter dem Blickwinkel der Fusionskontrollverordnung	109
d. Richtlinienentwürfe zu einer europäischen Medienkonzentrationskontrolle – Zwischen Notwendigkeit und Kompetenz	109
8. Resümee: Das europäische Wettbewerbsrecht und die Sicherung des Pluralismus	112

3. Teil: Auswirkungen der Grundrechtecharta auf den Medienbereich

5. Kapitel: Die Charta der Grundrechte	115
I. Idee und Entstehungsgeschichte der Grundrechtecharta	115
1. Der EuGH und die Grundrechte	115
2. Europa-Gipfel von Köln	117
3. Der Grundrechtekonvent	119
II. Rechtliche Bedeutung der Grundrechtecharta	120
1. Feierliche Proklamation der Charta	120
2. Die Charta und Akte der europäischen Organe	124
3. Bisherige Funktion der Charta in der Rechtsprechung von EuG und EuGH	125
6. Kapitel: Eine Verfassung für Europa	128
I. Die Charta als Teil einer Verfassung für Europa	128
II. Der Ratifizierungsprozess des Verfassungsvertrages	133
II. Die Kompetenzen im Medienbereich nach der Europäischen Verfassung	135
1. Die Medien im Kompetenzgefüge des Verfassungsvertrages	135
a. Fehlen eines Kompetenzkatalogs	135
b. Der Kulturartikel im Verfassungsvertrag	138
c. Binnenmarkt und Subsidiaritätsprinzip	140
2. Verhältnis der Kompetenzgrundlagen	142
3. Dienste von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	143
4. Fazit	147
Epilog: Amsterdamer Protokoll über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in den Mitgliedstaaten	147
7. Kapitel: Entstehungsgeschichte des Art. 11 Abs. 2 Charta	149
I. Beratungen im Grundrechtekonvent	149
1. Überblick - Vorlagen des Präsidiums	149
2. Diskussion um eine Verankerung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der Charta und die Vorschläge der Nichtregierungsorganisationen	154
3. Zusammenfassung und Bewertung	157
II. „Geachtet“ oder „Gewährleistet“: Auf der Suche nach der richtigen Wortwahl oder Debatte um neue Kompetenzen	158
1. Befürchtungen der Bundesländer	158
2. Bedenken im Konvent	160
3. „Geachtet“ – Konsequenz kompetenzrechtlicher Bedenken	160

8. Kapitel: Die Medienfreiheit nach Art. 11 Abs. 2 Charta	163
I. Kein subjektiv-rechtlicher Schutzgehalt des Art. 11 Abs. 2 Charta?	163
II. Der Einfluss europäischer Grundrechte – Anwendungsbereich der Charta	166
1. Mitgliedstaatlicher und gemeinschaftsrechtlicher Grundrechtsschutz aus der Sicht des vor dem nationalen Gericht Schutzsuchenden	166
2. Der Anwendungsbereich der Grundrechtecharta	167
a. Organe, Einrichtungen und sonstige Stellen der Union	167
b. Bedeutung der Charta für die Mitgliedstaaten - Klärung der Formulierung „der Durchführung des Rechts der Union“	169
aa. Ausgangspunkt – Kritik in der Literatur	169
bb. Bisherige Rechtsprechung des EuGH und Diskussion in der Literatur	171
(1) Die Grundfreiheiten beschränkende Maßnahmen der Mitgliedstaaten	172
(2) Umsetzung und (unmittelbarer wie mittelbarer) Vollzug von Gemeinschaftsrecht durch die Mitgliedstaaten	174
(a) Vollzug von Verordnungen und unmittelbar anwendbaren Richtlinien	175
(b) Mittelbarer mitgliedstaatlicher Vollzug	176
cc. Klärungsbedarf – Auslegung: „bei der Durchführung des Rechts der Union“	177
(1) Die Grundfreiheiten beschränkende Maßnahmen der Mitgliedstaaten	178
(2) Umsetzung und Vollzug von Gemeinschaftsrecht durch die Mitgliedstaaten	182
(3) Fazit	183
III. Die Bedeutung des Art. 52 Abs. 3 Charta für die Medienfreiheit	183
1. Allgemeine Ausführungen zu Art. 52 Abs. 3 Charta	183
a. Zielrichtung des Art. 52 Abs. 3 Charta	183
b. Verhältnis zu Art. 52 Abs. 1 Charta	185
c. Art. 52 Abs. 3 S. 1 Charta und die Rechtsprechung des EGMR	186
aa. Verweis in Art. 52 Abs. 3 S. 1 Charta schließt die Rechtsprechung des EGMR ein	186
bb. Rechtsprechungsdivergenzen zwischen EuGH und EGMR	188
(1) Temporäre Rechtsprechungsdivergenzen	189
(2) Rechtsprechungsdivergenzen aufgrund Art. 52 Abs. 3 S. 2 Charta	189
(3) „Echte“ Rechtsprechungsdivergenzen	190
(4) Fazit	190
2. Die Medienfreiheit der Charta und Art. 10 EMRK	191
a. Auslegung der Begriffe „Tragweite und Bedeutung“ des Art. 52 Abs. 3 Charta	191
b. Entsprechung – Erläuterungen des Präsidiums als wesentlicher Anhaltspunkt	193
aa. Die rechtliche Bedeutung der (aktualisierten) Erläuterungen	194
bb. Kriterien zur Ermittlung von „entsprechenden Rechten“	197
cc. Fazit	199
c. Art. 52 Abs. 3 Charta und die Medienfreiheit	199

aa. Die Medienfreiheit – Übernahme der Schranken versus „Verselbstständigung“	199
bb. Bedeutung des Art. 10 Abs. 1 S. 3 EMRK für Art. 11 Abs. 2 Charta	201
cc. Übernahme des Schutzbereichs bei Art. 11 Abs. 2 Charta	202
d. Fazit	203
IV. Der Schutzbereich der Medienfreiheit	204
1. Sachlicher Anwendungsbereich der Medienfreiheit	204
a. Der Begriff der „Medien“	204
b. Kommerzielle Inhalte; finanzielle Grundlagen	209
2. Persönlicher Anwendungsbereich der Medienfreiheit	210
a. Die Medienfreiheit als Jedermannsrecht	210
b. Juristische Personen des öffentlichen Rechts	212
aa. Grundrechtsberechtigung juristischer Personen außerhalb der Art. 42 bis 44 Charta	212
bb. Juristische Personen des öffentlichen Rechts und Art. 11 Abs. 2 Charta	214
V. Grundrechtskollisionen - Kein abgeschwächtes Schutzniveau der Medienfreiheit gegenüber anderen Grundrechten	217
VI. Die Bedeutung des Art. 53 Charta für Art. 11 Abs. 2 Charta	221
1. Grundsätzliche Aussagen zu Art. 53 Charta – ein Artikel voller Missverständnisse	222
2. Zum Verständnis des Art. 53 Charta als Meistbegünstigungsklausel im Verhältnis Charta/mitgliedstaatliche Verfassung	224
a. Probleme bei der Ermittlung des „günstigeren Rechts“	225
b. Argumente gegen ein Verständnis des Art. 53 Charta als Meistbegünstigungsklausel	227
c. Relevanz eines als Meistbegünstigungsklausel verstandenen Art. 53 Charta mit Blick auf die mitgliedstaatlichen Verfassungen	229
d. Fazit	230
3. Zusammenspiel mit Art. I-9 Abs. 3 des Verfassungsvertrags	231
VII. Drittwirkung der Medienfreiheit	233
1. Unmittelbare Drittwirkung der Medienfreiheit	233
2. Mittelbare Drittwirkung	239
VIII. Grundrechtsschutz und Gerichte –unter Berücksichtigung des Verfassungsentwurfs	240
9. Kapitel: Art. 11 Abs. 2 Charta und die Pluralität der Medien	246
I. Grundsätzliches zur Pluralität der Medien	246
1. Pluralität der Medien – vom gescheiterten Versuch einer Definition	246
a. Fehlen einer Legaldefinition – „Näherungsformeln“	247
b. Pluralität der Medien und Art. 11 Abs. 2 Charta	248
2. Pluralismussicherung in den Verfassungen und in der Verfassungsrechtsprechung ausgewählter Mitgliedstaaten	252

a. Pluralität der Medien als gemeineuropäischer Verfassungswert	252
b. Bandbreite abgeleiteter staatlicher Handlungspflichten	253
II. Konzept des Art. 11 Abs. 2 Charta	257
1. Pluralität der Medien als Grundsatz im Sinne von Art. II-112 Abs. 5 VVE	258
a. Normkategorie der Medienpluralität in Art. 11 Abs. 2 Charta	258
b. Konzept des Grundsatzes nach Art. II-112 Abs. 5 Charta	260
aa. Der „Grundsatz“ im Verfassungskonvent	260
bb. Auswirkungen auf Rechtsanwendung, Rechtssetzung und Rechtsprechung	262
cc. Ermessensspielraum der Adressaten	266
c. Allgemeine Gültigkeit des Konzepts in Art. II-112 Abs. 5 VVE für Grundsätze der Charta?	267
2. Art. 11 Abs. 2 Charta als ganzheitliches Konzept	269
a. Gewährleistungspflichten zur Sicherung des Pluralismus im Medienbereich in der Rechtsprechung des EGMR – Folgen für Art. 11 Abs. 2 Charta	269
b. Objektive Pflichten und subjektive Rechte – Recht auf Aufrechterhaltung eines bestimmten Mediums	275
aa. Zusammenhang objektiver aus Chartarechten folgenden Pflichten und subjektiver Rechte	275
bb. Recht auf Aufrechterhaltung eines bestimmten Mediums	278
c. Recht auf Medienvielfalt gegenüber privaten Rundfunkveranstaltern	279
3. Fazit	279
III. Auswirkungen der Medienpluralität in Art. 11 Abs. 2 Charta auf den Medienbereich	279
1. Zusammenhang zwischen Kompetenzverteilung und aus der Charta abgeleiteten Gewährleistungspflichten	280
a. Ausgangspunkt kompetenzrechtlicher Probleme: keine kompetenzakzessorische Grundsicherung	280
b. Art. 51 Abs. 2 Charta – Schutz vor Kompetenzerweiterung	281
c. Kompetenzakzessorietät der Gewährleistungspflichten	284
d. Gewährleistungspflichten der Union und die Mitgliedstaaten	285
e. Fazit	287
2. Notwendigkeit eines europäischen Medienkonzentrationsrechts	287
3. Auswirkungen des Art. 11 Abs. 2 Charta auf die Grundfreiheiten, Wettbewerbsrecht und die Stellung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in den Mitgliedstaaten	289
a. Auswirkungen auf die Grundfreiheiten – Pluralität der Medien als zwingender Grund des Allgemeininteresses	289
b. Auswirkungen des Art. 11 Abs. 2 Charta auf das Wettbewerbs- und Kartellrecht im Hinblick auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in den Mitgliedstaaten	292
aa. Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Blickwinkel des europäischen Beihilferechts	292
bb. Bedeutung des Art. 36 Charta für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk	296
cc. Freistellung nach Art. 81 Abs. 3 EG	297

c. Fazit	298
10. Kapitel: Verhältnis der Medienfreiheit zur Pluralität der Medien	299
11. Kapitel: Schlussbetrachtungen	301
Thesen	303
Literaturverzeichnis	317